

Fastenzeit – Schöpfungszeit: fünfter Tag

Genesis 1,20-23

²⁰Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. ²¹Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

²²Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. ²³Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

Geistlicher Impuls



Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele; der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. (Psalm 128, 7-8)

Der Herr segne dich.

Er erfülle dein Herz mit Freude.

Er schenke dir immer neu Stille,
frisches Wasser und neue
Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu die
Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu
geben.

Amen.

Liebe Familien,

Diese Woche geht es um den fünften Tag der Schöpfung an dem Gott die Meerestiere und Vögel geschaffen hat. Außerdem geht es darum was für eine große Gefahr Mikroplastik für die Gewässer, Meerestiere darstellt. Auch Wasserknappheit und die Folgen des Klimawandels am Beispiel Vanuatus werden behandelt.

Das Meer mit seinen Geschöpfen ist die wichtigste Lebensgrundlage des Menschen und hat auch in der Bibel eine wichtige Rolle. Johannes der Täufer taufte die Gemeinden mit Wasser (Matthäus 3) und es war auch das Wasser aus den Meeren, dass die Erde während der Sintflut von schlechten Menschen reinigte (1.Mose 6).

Das Leben, wie wir es kennen wäre ohne Wasser nicht möglich. Beispielsweise kann ein junger gesunder Mensch im Normalfall ohne Wasser gerade mal 3 bis 4 Tage überleben. Es ist also wichtig, dass wir regelmäßig Wasser zu uns nehmen.

Deshalb hat auch der UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vereinbart, dass alle Menschen Recht auf ausreichendes, sauberes und leicht zugängliches Trinkwasser haben.

Trotzdem haben über 2,2 Milliarden Menschen keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser, über 785 Millionen Menschen haben noch nicht einmal eine Grundversorgung mit Trinkwasser. Wir hier in Europa haben das große Glück, dass wir einen guten Zugang zu frischem Trinkwasser haben

und es bei uns sehr sauber aus dem Hahn sprudelt. Trotzdem haben wir nur eine begrenzte Menge an Wasser und sollten sparsam damit umgehen.

Obwohl das Wasser für uns Menschen die Grundlage allen Leben ist, gehen wir nicht sorgsam mit den Meeren und ihren Bewohnern um. Wir wollen uns diese Woche damit beschäftigen, was mit dem ganzen Plastik passiert, das wir täglich verwenden und wegschmeißen.

Mikroplastik im Meer

Jährlich werden über 8 Millionen Tonnen Plastik in die Meere geworden. Da Plastik aber sehr lange braucht, um sich in seine Bestandteile zu zersetzen (eine Plastikflasche beispielsweise braucht 450 Jahre), wird es nicht weniger, so dass sich das Plastik zu riesigen schwimmenden Müllhalden auf offenem Meer zusammensammelt und die Meere verschmutzen. Bei der Reibung zwischen den Plastikstücken entsteht Mikroplastik. Das sind winzig kleine Plastikteilchen, die mittlerweile vermutlich in jedem Gewässer zu finden sind. Auch sind diese Mikroplastikteilchen in vielen Kosmetika drinnen.

Kleine Fische können die Mikroplastikteilchen im Meer nicht von ihrem Futter unterscheiden, deshalb fressen sie sie. Das Problem daran ist, dass die Fische daran sterben können und falls sie es nicht tun, werden sie von größeren Fischen gefressen, die dann auch das Plastik aufnehmen und selber daran sterben können. Schlussendlich kann das Mikroplastik in Fischen auch beim Menschen auf dem Tisch landen. Da es so klein ist, gelangt es in den Blutkreislauf des Menschen und kann dort Schaden anrichten. Es gibt bisher auch keine Filtersysteme, die das Trinkwasser von den resistenten kleinen Mikroplastikteilchen trennen kann. Es ist also nahezu unmöglich den Wasserkreislauf wieder davon zu reinigen.

Was Mikroplastik ist und warum es gefährlich ist, hat Rita Apel 2018 beim Poetry Slam Finale in Berlin in Form eines Gedichtes sehr gut zusammengefasst. Hier findet ihr das wirklich empfehlenswerte Video dazu: <https://youtu.be/VFu0nQbgtpc>



Es gibt allerdings Hoffnung. Viele kreative Köpfe sitzen an Ideen, wie man das Meer wieder zumindest vom groben Plastikmüll befreien kann. Hier findet ihr einen kurzen Bericht zu dem Thema: <https://youtu.be/LJmWfYY3gJE>



Wasserknappheit

Kennst du schon das Umweltproblem der Wasserknappheit? Es gehört ohne Wenn und Aber zu den größten Umweltproblemen unserer Zeit. Jeder Mensch verbraucht jährlich etwa 1 Millionen Liter Wasser. Da die Erde ja zu etwa 71% von Wasser bedeckt ist, könnte man meinen, es stehe eigentlich genug davon zur Verfügung. Doch leider ist nur ein Bruchteil davon überhaupt trinkbar. Und der ist bereits heute in vielen Regionen der Erde knapp.

Der Begriff des Wasserknappheit meint einen akuten Wassermangel an trinkbarem Süßwasser in bestimmten Regionen der Erde, der sowohl durch einen hohen Verbrauch, die natürliche Verdunstung als auch durch Verschmutzung entstanden ist.

In Deutschland existiert eine Wasserknappheit nur in vereinzelt Gebieten zu bestimmten Ausnahmesituationen (z.B. bei extremer Hitze im Sommer).

Hingegen gibt es außerhalb von Europa mehr als 2 Milliarden Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Wasser haben.

Doch was sind die Ursachen?

Erstens die wachsende Weltbevölkerung: Die Weltbevölkerung steigt stetig an, somit steigt auch

der Bedarf nach Wasser.

Zweitens der Klimawandel: Auch der Klimawandel sorgt für wachsende Trockenheit und somit für eine globale Wasserknappheit

Und was sind die Folgen?

- Flüsse und Seen trocknen aus: Die Tierwelt ist somit bedroht durch Artensterben
- Der Grundwasserspiegel sinkt bedrohlich
- Extreme Dürren nehmen zu
- Massive Ernteausfälle
- Lebewesen (auch Menschen) verhungern
- Verseuchtes Trinkwasser durch das Krankheiten übertragen werden können

Die Aufgabe der Politik sollte es sein, Wasserprojekte zu fördern, Meere und Flüsse zu schützen und neuere Bewässerungsmethoden in der Landwirtschaft zu fördern.

Vanuatu- ein Inselstaat, der an den konkreten Folgen leidet

Vanuatu ist ein Inselstaat mit mehr als 83 Inseln, etwa 299.000 Einwohnern und der Hauptstadt Port-Vila. Er liegt in Pazifik nord-östlich von Australien. Er ist zwar 29-mal kleiner als Deutschland, doch trotzdem ist er uns in Sachen Umweltfreundlichkeit voraus. Während ein einziger Mensch in Deutschland pro Jahr 9,15 Tonnen CO₂ pro Jahr produziert, sind es in Vanuatu gerade mal 0,29 Tonnen. Dort wird auch eine umweltfreundliche Energie-Gewinnung praktiziert, mehr als 36 % des erzeugten Stroms stammen aus erneuerbaren Energien, also aus Wind-, Solar- oder Wasserkraft. Im Vergleich: in Deutschland sind es gerade mal 14 Prozent, trotz deutlich mehr nutzbarer Fläche. 2018 wurden in Vanuatu Einweg-Plastiktüten, Plastikstrohhalm und Styroporbehälter verboten, 2019 kamen noch Einwegwindeln und weitere Plastikprodukte dazu. In Deutschland tritt ein ähnliches Verbot erst dieses Jahr in Kraft, also 3 Jahre später als auf Vanuatu.

Doch obwohl das wenig entwickelte, kleine Land kaum etwas zur Erderwärmung beiträgt, leidet es massiv unter den Folgen des Klimawandels. Kein anderes Land wird so häufig und schwer von Klimakatastrophen heimgesucht wie Vanuatu. Dort treffen Erdbeben, Dürre und Hitzewellen, unregelmäßiger Regen, der Anstieg des Meeresspiegels und Tropenstürme aufeinander. Und das nicht gerade selten: in 25 Jahren wurde der Inselstaat von 20 Zyklonen heimgesucht.

Es gibt auf der Unwetterskala für Stürme die Stufen 1 bis 5, fünf ist dabei die schlimmste. Und einer der schlimmsten Stürme mit der Stufe 5, der Zyklon „Pam“, traf im März 2015 auf Vanuatu. Es war einer der heftigsten, je gemessenen Stürme seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. „Pam“ hatte, als er auf die Küste Vanuatus auftraf, eine Windgeschwindigkeit von 324 km/h. 24 Menschen wurden bei dem Unwetter getötet, mehr als 3300 Menschen wurden obdachlos, nur jedes zehnte Haus stand noch. Mit beinahe 450.000.000 (450 Millionen) US-Dollar an Schäden war es für den ohnehin recht armen Inselstaat eine Katastrophe. Nach dem Unwetter gab der damalige Präsident Vanuatus, Baldwin Lonsdale, dem Klimawandel die Schuld an der Heftigkeit des Zyklons.

Doch Vanuatu ließ das nicht einfach so stehen. Letztes Jahr verkündete der Inselstaat, die Industrieländer vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH), dem höchsten Gericht der Welt, wegen Verantwortung für den Klimawandel sowie auf Schadensersatz für durch den Klimawandel verschlimmerte Unwetterschäden zu verklagen.

Doch bis es zum Verfahren kommt, wird noch viel Zeit vergehen. Zeit, in der der Klimawandel weitere Schäden anrichtet. Und so wie Vanuatu wird es in Zukunft immer mehr Ländern gehen. Um eine zukünftig steigende Anzahl so schlimmer Katastrophen zu verhindern, müssen wir die Erderwärmung stoppen. **Jeder kann etwas zur CO₂-Reduzierung beitragen!**

Was können wir machen?

Gegen Mikroplastik:

Versucht so wenig Plastikmüll wie möglich zu produzieren!

Bei Lebensmittelverpackungen kann man mit ein wenig Aufmerksamkeit besonders gut Plastik „sparen“. Angebote wie Gemüse netze oder Unverpackt Läden nutzen, ist ein guter Anfang. Jedes bisschen Plastik, das gespart wird, hilft. Außerdem könnt ihr mit eurem Kaufverhalten den Markt beeinflussen, wenn ihr nur Lebensmittel kauft, die nicht in Plastik eingepackt sind, dann muss die Wirtschaft sich dem irgendwann beugen. Ihr macht den Anfang!

Hebt bei Spaziergängen doch einfach mal den Müll auf, der auf dem Weg herumliegt! Gerade bei diesem schönen Frühlingwetter will man raus und spazieren gehen, dabei können wir auch noch was Gutes tun: sammelt einfach mal ein bisschen von dem Müll auf, der überall im Wald und in den Straßen herumliegt. Das hilft der Umwelt und die Straße oder der Waldweg sieht schon gleich schöner aus!

Prüft eure Kosmetika auf Mikroplastik und kauft beim nächsten Mal Alternativen! Sucht auf der Zutatenliste nach Nylon, Polyethylen, Polyurethan und Polyacrylat oder benutzt die kostenlose App "Codecheck" und stelle dort unter "Mein Profil" die Einstellungen für Mikroplastik auf "Hoch", Produkte mit Mikroplastik werden rot markiert. Alle Übeltäter, die ihr so enttarnt, könnt ihr dann aus eurem persönlichen Gebrauch streichen und auf umweltfreundlichere Alternativen umsteigen.

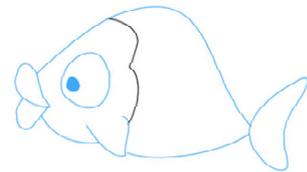
Gegen Wasserknappheit:

Bewusst Wasser sparen:

- Kurzes Duschen: Wasser einsparen
- Regenwasser nutzen: z.B. zum Bewässern von Pflanzen
- Leitungswasser trinken: Stoppen der Austrocknung von Regionen mit privaten Wasserquellen

Bewusst Konsumieren

- Regionale Lebensmittel kaufen: Manche ausländische Lebensmittel müssen für den gesamten Transport bewässert werden
- Fleischkonsum minimieren: Pro 1kg Fleisch werden fast 15.500 Liter Wasser verbraucht
- Nicht immer neue Kleidung kaufen



Gegen Klimawandel

Weniger Fleisch

Fleisch zählt bekanntlich zu den stark CO₂-Verursachenden Dingen im Leben. Was viele nicht wissen: wenn man weniger Fleisch isst, hilft das der Umwelt und dem Körper. Um billiges Tierfutter zu gewinnen, baut man Soja an. In der weit verbreiteten Massentierhaltung wird Soja sehr oft als Futtermittel verwendet. Doch der Sojaanbau findet in vielen Staaten statt, die noch **Regenwald** haben. Und damit mehr Soja angebaut werden kann, muss der Regenwald dem Tierfutter weichen. Was viele nicht wissen bzw. glauben wollen: Fleisch ist auch gefährlich. Verarbeitetes Fleisch wie Wurst oder Schinken stehen bei der Welt-Gesundheits-Organisation WHO seit 2015 auf der Liste der **Darmkrebs**-Erregenden Stoffe und damit **auf derselben Liste wie Tabak** rauchen. (Quelle: vzh)

Mehr Fahrrad fahren

Beim Autofahren entsteht nicht nur CO₂, sondern auch Feinstaub durch Abgase und Reifenabrieb. Und Feinstaub ist tödlich: **400.000 Menschen** sterben jährlich allein in der EU vorzeitig wegen zu hoher Feinstaub-Belastung. (Quelle: Tagesschau)

Auf Palmöl achten

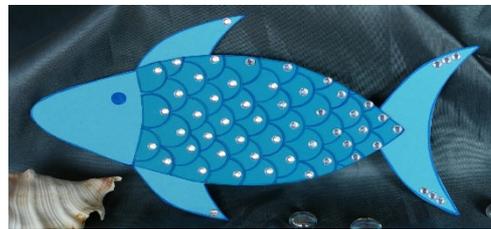
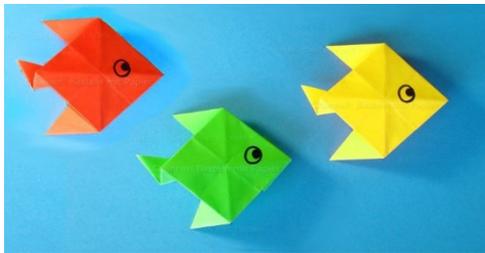
Palmöl findet man in Deutschland so gut wie überall: es ist im Essen, in Waschmittel, in Seife, in Kosmetikartikeln und am meisten Bio-Diesel. Es wird so oft verwendet, weil es sehr billig ist. Doch die Sache hat einen Haken: Mit Palmöl ist es genauso wie mit Soja. Der Regenwald, bedrohte Tierarten und Eingeborene müssen riesigen Anbauflächen weichen.

Ideenboard:

Habt ihr noch weitere Ideen, wie und wo man Plastik und Wasser sparen könnte? Oder Ideen, was insgesamt passieren muss, damit wir weniger Müll produzieren und weniger Wasser verbrauchen? Teilt sie gerne auf dem Ideenboard mit allen, gemeinsam können wir einen Unterschied machen!

Aufgabe zum Schöpfungsbild

Auf der Weltkarte könnt ihr in den Meeren viele tote Fische sehen. Diese kommen von dem vielen Plastikmüll in den Ozeanen, der von vielen Menschen achtlos in die Umwelt geschmissen wird. Aber auch sonst sind immer weniger Fische im Wasser, da viel zu viel gefischt wird. Wir müssen den Fischen Zeit geben, sich zu erholen und dann nicht zu viel von ihnen einzufangen, um sie zu essen. Bastelt oder malt zuhause viele (bunte) Fische, die ihr über die Fischkreten und den Müll in den Meeren kleben und somit das Meer wieder kunterbunt und lebendig gestalten könnt.



Falls ihr die Fische falten wollt, findet ihr hier ein Video dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=oXM5wAwHMDw>



Zum Abschluss – ein Dankgebet

Gott, wir danken dir für das Geschenk des Wassers, das uns jeden Tag neu erfrischt.

So wie wir das Wasser unbedingt zum Leben brauchen, so brauchen wir auch Gottes Liebe und Gegenwart,

Tag für Tag können wir mit dir neu anfangen,

du trägst uns nichts nach, du vertraust uns jeden Tag aufs Neue und möchtest bei uns sein.

Amen

Safe the Date:

Am kommenden Samstag, dem 20. März findet der Garteneinsatz in Heilig Kreuz statt. Gemeinsam kümmern wir uns darum, dass die Blumen, Büsche und Bäume ihren Glanz nicht verlieren. Wir freuen uns über alle helfenden Hände. Start ist um 9.30 Uhr. Eigene Gartengeräte können gerne mitgebracht werden. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Quellen

<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/LU17/GEN.1/1.-Mose-1>

https://www.generationblue.at/WasserWissen/trinkwasser_abwasser/-berleben-ohne-Wasser.html

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/12353/umfrage/wasserverbrauch-pro-einwohner-und-tag-seit-1990/>

<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=trinkwasserknappheit+weltweit>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserknappheit>

https://www.klimafasten.de/wochenthemen-2021/1_Wasserfussabdruck

<https://www.kja-wuerzburg.de/veranstaltungen/co2-fastenaktion>
<http://www.klimafasten.de/>
<https://youtu.be/LJmWfYY3gJE>
<https://youtu.be/VFu0nQbgtpc>
<https://www.biblestudytools.com/lut/psalm/passage/?q=psalm+121:7-8> <https://www.christentum.ch/wasserandachten.htm>
https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/WeltGemeinde/Gottesdienstentwuerfe/Kinder-und-Familiengottesdienste/aethiopien_familiengottesdienst.pdf
<https://i.pinimg.com/236x/5c/3f/8d/5c3f8d5a20e78de13f2de2bd51f1da65.jpg> <https://www.careelite.de/wasserknappheit/>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserknappheit>
www.deutschlandfunk.de/wasserknappheit-wie-die-trinkwasserversorgung-in.2897.de.html?dram:article_id=482241
Bild von [Pexels](#) auf [Pixabay](#)